

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	59 (1986)
Heft:	5
Artikel:	Die Versorgung in der italienischen Armee
Autor:	Schauer, Hartmut
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-519134

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Versorgung in der italienischen Armee

Verfasser Hartmut Schauer, Dettelbach BRD

Allgemeines

Als eine der Wiegen unserer Kultur hat Italien grosse Teile von Europa schon vor 2 000 Jahren entscheidend geprägt, noch heute gibt es kaum einen Bereich, dessen Ursprünge nicht «lateinisch» beeinflusst wurden.

Nach dem Niedergang des Römischen Imperiums scheiterten Versuche der Gewinnung von staatlicher Einheit durch nationale Stärke immer wieder, das zentralmediterrane Land entwickelte sich zum wechselseitigen Interessengebiet und Durchzugsland zahlreicher fremder Mächte.

Erst 1861 gelang die Wiederherstellung der nationalen Einheit, trotz aller gravierenden strukturellen und bevölkerungspolitischen Schwächen und Probleme meistert der südeuropäische Staat heute seine zahlreichen Schwierigkeiten und Krisen mit Elan und Tapferkeit.

Seit 1949 Mitglied der NATO und EG-Staat, sind die politischen, wirtschaftlichen und militärischen Verflechtungen mit dem Westen eng.

Militärgeographisch betrachtet erstreckt sich die Apeninneschalbinsel von der Alpenkette im Norden etwa 1 000 km in südöstlicher Richtung. Nur 140 km ist die Sizilianische Strasse breit, die Italien von Nordafrika trennt.

So teilt der «italienische Stiefel» das Mittelmeer in eine östliche und westliche Hälfte, von landgestützten Stützpunkten aus ergibt sich die Möglichkeit der militärischen Überwachung und Kontrolle. Die wirtschaftlichen und bevölkerungsmässigen Schwerpunkte konzentrieren sich in Norditalien, weitgehend geschützt vom Sperrriegel der dünnbesiedelten Alpenregion und den beiden neutralen Staaten Schweiz und Österreich.

Eine mögliche Gefährdung durch einen überraschenden Angriff scheint am ehesten aus dem Nordosten denkbar, Görzer- und Laibacher Senke bilden seit Jahrhunderten das «klassische Einfallstor» zwischen Adria und Alpen.

So sind im Rahmen des 5. Armeekorps ein Grossteil der gepanzerten und mechanisierten Kräfte im Nordosten konzentriert.

Verfolgt man aber gerade die jüngste Entwicklung der politischen Lage im Mittelmeerraum wird sehr deutlich, dass sich von der nordafrikanischen Gegenküste/Naher Osten, mit den zahlreichen Krisenherden und einer als labil zu beurteilenden Sicherheitslage, neue Möglichkeiten der Bedrohung entwickeln, die rechtzeitig defensive Gegenmassnahmen erforderlich machen.

Die Streitkräfte

Die Armee des über 57 Millionen Einwohner zählenden südeuropäischen Staates verfügt über eine Gesamtstärke von 373 100 Mann, darunter 239 000 Wehrpflichtige.

Die paramilitärischen Kräfte der 90 000 Carabinieri gewähren in der Hauptsache die innere Sicherheit im Lande.

Das Heer gliedert sich in Feldheer und Territorialverteidigung, bei Heer und Flugwaffe beträgt die Militärdienstzeit 12 Monate, die Matrosen der Marine dienen 18 Monate.

Leistungsbereitschaft und ein guter Ausbildungsstand zeichnen heute die italienischen Streitkräfte aus, die sich im Rahmen der Vereinten Nationen im Friedensdienst (Sinai) befinden. Im Libanon musste die multinationale Truppe von über 2 000 Mann 1983 blutige Verluste hinnehmen.

Der Friedensdienst ist heute für die Soldaten der «Ernstfall», bei mehreren Naturkatastrophen leisteten Angehörige der Streitkräfte in den vergangenen Jahren wesentliche Hilfen, retteten zahlreiche Menschenleben.

Ende der 70er Jahre begann eine grundlegende Reform der Armee, verbunden mit einer Reduzierung des Personalbestandes um mehr als 55 000 Soldaten, überwiegend des Heeres. Die durch die Verringerung des Personalbestandes freigewordenen finanziellen Mittel sollten für eine langfristige Modernisierung und die Beschaffung wirksamer Waffensysteme genutzt werden.

Mittlerweile ist diese Umstellung nahezu vollendet; verbessert und modernisiert wurden

Streitkräfte Italiens

Wehrform

Stehende Streitkräfte mit allgemeiner Wehrpflicht.

Grundwehrdienst beim Heer und bei den Luftstreitkräften 15 Monate, bei der Marine 24 Monate. Bei den Land- und Luftstreitkräften wird seit 1972 die Verkürzung des Gruppenwehrdienstes von 15 auf 12 Monate geprüft.

Stärke

Landstreitkräfte

310 000 Mann

7 Divisionen

2 Panzerdivisionen

5 Infanteriedivisionen

12 Brigaden

1 Panzeraufklärungsbrigade

4 Infanteriebrigaden

5 Alpinibrigaden

1 Luftlandebrigade

1 Raketenbrigade

Luftstreitkräfte

73 000 Mann

20 Staffeln

7 Jagdstaffeln

7 JaBo-Staffeln

3 Aufklärungsstaffeln

3 Transportstaffeln

Seestreitkräfte

43 000 Mann

3 Kreuzer, 9 Zerstörer, 11 Fregatten, 11 Korvetten, 11 U-Boote; 1 Bataillon Marineinfanterie; 3 Seeaufklärungs- und U-Jagd-Staffeln, 4 HS-U-Jagdstaffeln, 2 Seenotstaffeln.

Weitere bewaffnete Kräfte

86 000 Mann Gendarmerie (Carabinieri)

35 000 Mann Zollwache (Finanzieri)

30 000 Mann Bereitschaftspolizei (Celere)

5 000 Mann Staatliche Forstwache (Corpo Forestale dello Stato)

5 000 Mann Luftwaffen-Wachkorps (Vigili Aeronautica Militare)

Ausgebildete Reserven

600 000 Mann

Aufträge: Im Rahmen der italienischen Gesamtverteidigung haben die **Landstreitkräfte** vor allem die Nordostgrenze des Landes zu verteidigen und das ganze Staatsgebiet gegen äussere und innere Feinde zu sichern. Die **Luftstreitkräfte** verteidigen den Luftraum über dem Festland und den grossen Inseln und unterstützen die Abwehr des Heeres im Nordosten sowie die Kampfführung der Marine. Die **Seestreitkräfte** sichern die Verbindungswege im Mittelmeer sowie die langgestreckten Küsten des Landes. Vor allem aber haben sie die Otranto-Strasse gegen Durchbruchsversuche eines potentiellen Feindes zu sperren und Bewegungen in die Adria zu verhindern. Für die amphibische Kampfführung verfügt das italienische Heer im Lagunengebiet zwischen Venedig und Monfalcone über eine Regimentskampfgruppe, die «Lagunari». Die Seestreitkräfte besitzen ein Marineinfanterie-Bataillon, das «Battaglione San Marco».

zahlreiche Waffensysteme, aber auch die persönliche Ausrüstung der Soldaten. So verfügt heute das Heer trotz weniger Soldaten über eine wesentlich höhere Feuerkraft und Beweglichkeit, mit verbesserten Führungs- und Versorgungsstrukturen.

Das Heer gliedert sich derzeit so:

258 000 Soldaten (187 000 Wehrpflichtige)

3 Armeekorps

1 Panzerdivision

(2 Panzerbrigaden, 1 mechanisierte Brigade)

3 mechanisierte Divisionen

(1 Panzerbrigade, 2 mechanisierte Brigaden)

2 selbständige mechanisierte Brigaden

4 selbständige motorisierte Brigaden

5 Gebirgsbrigaden

1 Luftlandebrigade

1 Flugkörperbrigade

2 amphibische Bataillone.

Organisation der Logistik

Die Versorgung im italienischen Heer stellt sich vergleichsweise als mehrgliedrige Kette dar, deren einzelne Glieder in sich unabhängig und selbständig sind.

Vom Grossverband bis zur endverbrauchenden Stelle/Einheit sind grundsätzlich die gleichen Strukturen, Organisationsformen und Ablaufsvorgänge vorhanden, Eingriffsbereiche und Größenordnungen verringern sich natürlich auf dem Wege von «oben nach unten», je niedriger die Ebene der Einheit angesiedelt ist, um so geringer ist die Ausstattung der logistischen Basis.

An der Spitze steht die sogenannte «Organisation-Logistik», in deren Händen leitende, führende und auch ausführende Aufgaben liegen. Ihre Organe stellen die Verbindung zur Wirtschaft und Industrie her, regeln Belieferung, Verteilung, Erhaltung, Pflege, Transport von Material und Versorgungsgütern, den Rücklauf von Schadmaterial und die Durchführung der

Mit ihrer persönlichen Ausrüstung begeben sich Alpinis der «Nato-Feuerwehr» zu einer Einsatzübung.



Sanitätsversorgung. Sie bedient sich dabei der sächlichen «Mittel der Logistik», des Materials, der Infrastruktur und verwaltet die finanziellen Mittel.

Die Dienste an die unterstellten Verbände und Einheiten umfassen die Versorgung mit Einzel- und Mengenverbrauchsgütern vielerlei Art. Dies sind in der Hauptsache folgende Bereiche bzw. Funktionen:

- Waffen und Material
(vom «Muli» bis zum Helikopter)
- Munition
- Betriebsstoffe
- Sanitätsmaterial
- Übermittlungsmaterial
- ABC-Abwehrmittel
- Geniematerial und -kampfmittel
- Transporte
- Verwaltung
- Kontrolle der Wirtschaftlichkeit und Finanzen.

Neben diesen sächlichen und technischen Materialbereichen und Versorgungsgütern ist besonders das «Kommissariat» zu erwähnen, welches sich in erster Linie um das persönliche Wohlergehen des Soldaten kümmert.

Reglement der Werksoldaten-Kompanie für den Truppenhaushalt

Art. 1 Es wird eine Kompanie von Werksoldaten für den Verpflegungsdienst gebildet.

Art. 2 Der Bestand an Werksoldaten ist in Friedenszeiten wie folgt:

- Offiziere:
 - 1 Hauptmann oder 1 Leutnant als Kompaniekommendant.
- Unteroffiziere und Werksoldaten:
 - 1 Fourier
 - 3 Wachtmeister
 - 18 Brigadiers (Korporäle)
 - 30 Ausgewählte Werksoldaten (Spezialisten)
 - 26 Werksoldaten erster Klasse
 - 22 Werksoldaten zweiter Klasse
 - 22 Werksoldaten dritter Klasse

Total: 122 Mann

Es sind dies insbesondere:

- Verpflegung
- Bekleidung
- Unterkunft
- Spezialausrüstung.

Hier sind auch alle weiteren Dienste eingegliedert, die nicht zu den schon erwähnten Material- und Mengenverbrauchsgütern zählen. Die logistischen Aktivitäten der verschiedenen Organe richten sich allgemein nach der jeweiligen Ebene, räumlichen Grösse und der zeitlichen Dauer der notwendigen logistischen Eingriffe.

Grundsätzlich hat die verbrauchende Einheit die Versorgungsgüter bei der übergeordneten Ebene abzuholen, in Einzelfällen erfolgt die Belieferung aber auch umgekehrt.

Gegenwärtig ist man bemüht, den Zeitaufwand zu reduzieren, vermehrt sollen direkte Zugriffe, ohne Einschaltung verzögernder weiterer Instanzen, vom Verbraucher zum Lieferanten ermöglicht werden. Auch moderne Datentechnik kommt zunehmend zum Einsatz, dies verkürzt die administrativen Abläufe, erleichtert den unmittelbaren Zugriff und informiert die taktische Führung über Bestände und Reserven.

Die Versorgung im 4. Alpini-Korps

Als der karthagische Feldherr Hannibal im Jahre 218 v. Chr. die Alpen überquerte, kamen dabei ohne Kämpfe über die Hälfte seiner Truppen ums Leben. Die gewaltige Kraft der Natur zeigte auch in den folgenden Jahrhunderten siegesgewohnten Feldherren sehr deutlich ihre Grenzen.

Rund 25% der Alpen sind heute italienisches Staatsgebiet; die Barriere des zentralen europäischen Gebirges galt lange Zeit als wirksamer Schutz gegen feindliche Einfälle, heute sind die Alpen verkehrstechnisch weitgehend erschlossen.

Das Gelände mit seinen Gipfeln, Felsregionen, Pässen, talbegleitenden Hängen und Tallagen, eignet sich sehr gut zur Sperrung und Verteidigung. Die hierfür erforderlichen, vorzüglich motivierten, ausgebildeten und ausgerüsteten Gebirgstruppen, stellen heute die «Alpini», äußerlich deutlich erkennbar am traditionsreichen Federhut.

Derzeit unterstehen dem 4. Alpini-Korps in Bozen die fünf Alpini-Brigaden Taurinse (südlicher Nachbar der Schweiz), Orobica, Tridentina,

Cadore und Julia, unterstützt und versorgt von weiteren Verbänden und Einheiten.

Die Gebirgsinfanterie der Alpini ist aber neben der Kampfführung im Hochgebirge auch für Einsätze im Mittelgebirge, besonders den Apenninen, sowie im bedeckten und überbauten Gelände geeignet. Im Prinzip entspricht die Versorgung der Alpini dem im gesamten Heer praktizierten Verfahren, sieht man von den Besonderheiten, die sich durch die Eigenarten des Hochgebirgseinsatzes ergeben, ab.

Versorgungsbataillon des 4. Alpini-Korps

Es handelt sich hier um einen personell und materiell verstärkten Verband in einer Stärke von 32 Offizieren, 69 Unteroffizieren und 750 Mannschaftsdienstgraden. Rund 300 Fahrzeuge verschiedener Art stellen Beweglichkeit und Transportraum sicher. In der Hauptsache versorgt das Bataillon die unterstützenden Brigadeverbände und -Einheiten, übernimmt aber im Bedarfsfall Bereiche der unmittelbaren Versorgung der Alpini-Brigaden. Wo Engpässe oder Lücken auftreten springen Teileinheiten des Bataillons helfend ein.

Das Bataillon gliedert sich in:

- Stab und Stabskompanie
- Nachschubkompanie
- Instandsetzungskompanie
- 3 Transportkompanien.

Die hier näher besprochene Nachschubkompanie setzt sich wie folgt zusammen:

- Kompanieführungszug
- 3 Versorgungszüge
- 1 Feldbäckereizug.

Die Versorgungszüge verfügen über Gruppen für den Nachschub von Verpflegung, Munition, Betriebsstoff, Genie-Kampfmittel, sowie Übermittlungs- und Feldzeuggerät.

Der Bäckereizug ist in drei Gruppen unterteilt.

Die Personalstärke der Nachschubkompanie liegt bei 5 Offizieren, 18 Unteroffizieren und 174 Soldaten.

Weiterhin sind zwei Sanitätsbataillone mit einer Kapazität von 135 Betten vorhanden.

Bei den jährlichen Mobilmachungsübungen erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit der zivilen Krankenhausorganisation.

Versorgungsbataillon der Brigade

Die Alpini-Brigaden setzen sich aus drei bis fünf Gebirgsinfanterie-Bataillonen, zwei bis drei Gebirgsartillerie-Bataillonen, Stabs-, Genie- und Panzerabwehreinheiten, sowie einem Versorgungsbataillon zusammen.

Den Nachschub organisieren 26 Offiziere, 59 Unteroffiziere und 474 Mannschaftsdienstgrade. Neben der Stabskompanie gliedert sich der Verband in je eine

- Nachschubkompanie
- Instandsetzungskompanie
- Transportkompanie.

Die Nachschubkompanie zählt 7 Offiziere, 21 Unteroffiziere und 170 Soldaten.

Sie ähnelt in ihrer Grundstruktur dem Versorgungsbataillon des Korps, jedoch hat sie keine Feldbäckerei.

Versorgung im Bataillon

Im Bataillonsstab leitet die logistische Abteilung alle Versorgungsvorgänge.

Der Versorgungszug besteht aus:

- 1 Verpflegungsgruppe
- 1 Transportgruppe (Mengenverbrauchsgüter)
- 1 Materialgruppe
- 1 Sanitätsgruppe.

Ein weiterer Zug übernimmt die Aufgaben der technischen Wartung und Instandsetzung.

Ein Zug für Spezialtransporte führt mit 48 Maultieren die schwierigen Transportaufgaben im Hochgebirge durch. Die Tiere sollen künftig endgültig durch moderne Ausrüstungen und Spezialfahrzeuge ersetzt werden.

Versorgung in der Kompanie

Zum Kompanieführungs- und Versorgungszug gehören die Gruppen «Dienste» und «Transporte».

Unter der Führung eines Unteroffiziers übernehmen 14 Mannschaftsdienstgrade Aufgaben der Verpflegung, Versorgung mit Munition und Betriebsstoff, Waffenwartung und -Instandsetzung.

Ein Unteroffizier und neun Mann stellen mit 9 Lkw 2 t den Transport und die Abholung aller Mengenverbrauchsgüter sicher.

Verwaltung

Eine eigenständige Verwaltungsorganisation übernimmt sämtliche administrativen Aufgaben, besonders der Versorgung mit Geld, Zahlung von Sold bzw. vorbereitende Aufgaben sowie der Post. Sie ist nicht Bestandteil des Nachschubs im eigentlichen Sinne und wird hier nicht näher vorgestellt.

Verpflegung

Die bekannt gute italienische Küche sorgt auch bei den Alpini bestens für eine gute Moral der Truppe.

Trotz verhältnismässig bescheidener finanzieller Mittel gelingt es den Köchen in den Kasernen abwechslungsreiche Menüs, bestehend aus mehreren Gängen, den verschiedenen Geschmacksrichtungen entsprechend, zu servieren. Ein besonderer Wert wird auf mehrere Vorspeisen gelegt, auch an verschiedenen Getränken mangelt es nicht.

Beispiel einer Tagesverpflegung in der Kaserne:

Butter	10 g
Kaffee	4 g
Ochsenfleisch	160 g
konzentriertes Tomatenmark	3 g
verschiedene Käsesorten	38 g
frisches Obst	300 g
Milch	0,2 l
Hülsenfrüchte	50 g
Speiseöl	3 g
Brot	400 g
Teigwaren	200 g
geschälte Tomaten	75 g
Reis	30 g
Salz	5 g
Thunfisch	15 g
Gemüse	300 g
Wein	0,5 l
Zucker	20 g

Kosten: 3630 Lira = SFr. 4.60

Auch in der italienischen Armee kennt man die Selbstbedienung in den Kasernen.



Einsatzrationen:

gesalzene Kekse	260 g
gezuckerte Kekse	100 g
gezuckertes Kakaopulver	30 g
Kaffee	9 g
Rindfleisch in der Dose	200 g
Schweinefleisch in der Dose	100 g
Schokolade	50 g
Konfitüre	100 g
Cordiale, Schnaps	0,3 l
gezuckertes Milchpulver	175 g
Gemüsesuppe	400 g
Limonadenpulver	10 g
Wein	0,5 l
Würfelzucker	40 g

Die Einsatzrationen sind in praktischen, oliv-grünen Tragetaschen aus Plastik verpackt. Neben dem immer gleichbleibenden Grundsortiment, Streichhölzer und hygienisches Papier zählen ebenfalls dazu, gibt es unterschiedliche Varianten, mit Thunfisch, Streichwurst und verschiedenen Fleischsorten, meist in 100 g Büchsen abgepackt.

Unterschiede gibt es auch bei den beigegebenen Getränken. Es gibt Kombinationen mit Wein, einer Dose Bier oder Coca Cola. Zum Zwecke der besseren Unterscheidung sind die einzelnen Zusammenstellungen farblich unterschiedlich gekennzeichnet.

Zusammenstellung der täglichen Lebensmittelration des Soldaten

Artikel	g	Tägliche Zuteilungen in diversen Jahren					
		1900	1920	1939	1942	1969	1981
Brot	g	750	700	700	500	420	400
Teigwaren und Reis	g	200	180	200	150	230	230
Fette	g	15	15	15	15	30	40
Fleisch	g	200 ⁽¹⁾	200 ⁽¹⁾	200 ⁽¹⁾	150 ⁽¹⁾	200 ⁽¹⁾	160 ⁽²⁾
Salz	g	20	20	20	20	25	20
Kaffee	g	10	10	10	--	12	4
Zucker	g	10	15	15	15	25	20
Reibkäse	g	--	10	10	10	5	8
Dörrgemüse	g	--	50	50	30	60	60
Tomatenkonserven	g	--	15	15	15	15	3
Gewürze	g	--	0,5	--	--	0,14	--
Kaffee-Ersatz	g	--	--	--	7	--	--
Wein	lt	--	--	1/4	1/4	1/2	1/2
Käse	g	--	--	--	--	30	30
Frischobst	g	--	--	--	--	250	300
Dörrobst, geschält	g	--	--	--	--	15	--
Frischgemüse	g	--	--	--	--	350	300
Milch	dl	--	--	--	--	--	20
geschälte Tomaten	g	--	--	--	--	--	50
Thunfisch in Oel	g	--	--	--	--	10,75	15
Zigaretten (wöchentlich)	Anzahl	--	--	--	--	50	--
Zündhölzer (wöchentlich)	Anzahl	--	--	--	--	50	--
Kalorien	Anzahl	3.195	3.107	3.417	2.781	3.540	3.310
(1) Fleisch mit Knochen		(2) Fleisch ausgebeint, zerlegt					

Alkoholische Getränke

Mitteleuropäer mögen darüber etwas erstaunt sein, dass es zur regulären Verpflegung offiziell alkoholische Getränke gibt, meist Wein. Ebenso befindet sich Schnaps in kleinen Mengen bei den Einsatzrationen.

Viele NATO-Streitkräfte sind mittlerweile zu fast vollständigen Alkoholverboten während des Dienstes übergegangen, die US-Army soll nach neuesten Meldungen nahezu ganz «trockengelegt» werden. Obwohl alkoholische Getränke in den italienischen Streitkräften erlaubt sind und auch offen angeboten werden, ergibt sich kein unverantwortlicher Missbrauch.

Bekanntlich haben die Mittelmerländer eine bessere Alkoholtoleranz, sie trinken fast nur in kleinen Mengen und meist nur zu den Mahlzeiten.

Wie wenig alkoholische Getränke gerade bei den jungen Wehrdienstleistenden gefragt sind beweist die Tatsache, dass überwiegend die Rationen mit dem Cola-Getränk, nicht aber die mit alkoholischen Getränken begehrt sind.

Bekleidung und Spezialausrüstung

Die witterungsmässigen und klimatischen Besonderheiten im Gebirge stellen auch höhere Anforderungen an die Beschaffenheit und die Qualität der Bekleidung. Da auch eine Anzahl «Südländer» bei den Alpini ihren Militärdienst ableisten, erhöht sich der Wunsch nach wärmerer, wetterfester Bekleidung noch.

Im Zuge der laufenden Modernisierungen haben sich zahlreiche Verbesserungen und Neuerungen bei der Ausrüstung ergeben.

Gegen extreme Kälte schützt eine gefütterte Kopfbedeckung mit Gesichtsschutz und Ohrenklappen. Ferner wurde ein gefütterter Parka (Anorak) eingeführt. Eine weisse, spezielle Schnee-Tarnuniform, mit Kapuze und Gesichtsschutz ist aus strahlensicherem Material gefertigt.

Bergstiefel mit herausnehmbarem Innenschuh, wasser- und kälteabweisend, aussen aus Plastik gefertigt und mit Schnallen versehen, wärmen die empfindlichen Füsse.

Ein leichter, zweckmässiger Rucksack von nur 1,4 kg Gewicht ermöglicht den Transport von persönlichen Effekten und weiteren Ausrüstungsgegenständen.

Den klimatischen Besonderheiten von Kälte, Eis und Schnee entsprechen leicht zu errichtende, heizbare Zelte.

Ein mehrschichtiger Plastik-Ski von 1,80 m Länge mit verstellbarer Bindung, mit wenigen Handgriffen zu befestigende Steigfelle, eine Spezialschneeschaukel für Bergrettungsmannschaften, Lawinensonden und ein handlicher Sender, der die Ortung von Lawinenopfern ermöglicht, sind gebirgsspezifische Neuerungen.

Ein tragbarer Behälter ermöglicht den Transport von 35 Liter Wasser, das Gesamtgewicht beträgt nur 50 kg.

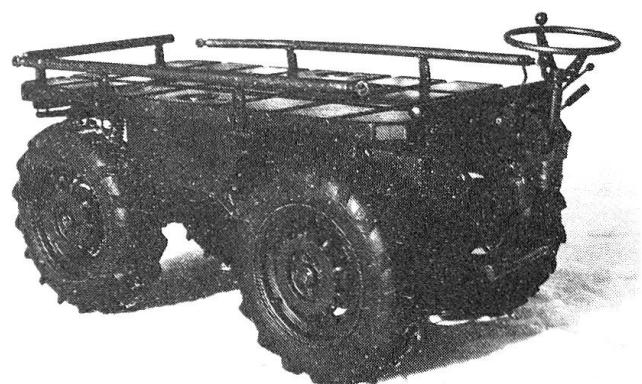
«Mulo Meccanico» ersetzen Tragtiere

Schon mehrfach wurden die treuen vierbeinigen Gefährten der Alpini in der Vergangenheit drastisch «demobilisiert», ganz ersetzen konnten sie aber bisher auch die neu eingeführten Hubschrauber nicht, die sich immer noch stark nach den jeweiligen Wetterverhältnissen richten müssen.

Nun sollen aber in absehbarer Zeit die verhältnismässig aufwendigen Traintiere endgültig verschwinden und in ihren Funktionen von einer modernen Generation von Spezialfahrzeugen und -geräten ersetzt werden.

Es handelt sich hier um verschiedene Schneemobile nordischer Prägung, meist versehen mit Anhängern, dem motorradähnlichen «Alpen-Scooter» und dem vierrädrigen «Gebirgstraktor», der Steigungen von über 50% überwindet, nur 1,98 m lang und 90 cm breit ist. Er transportiert eine Nutzlast von 150 kg in einer Geschwindigkeit von immerhin 8 km/h.

Ein sog. «Mulo Meccanico» ist für den Ersatz von Maultieren vorgesehen.



Zusammenfassung

Die Umstrukturierung der italienischen Streitkräfte hat diese effektiver gemacht. Die Einführung von modernen Waffensystemen wurde gleichzeitig mit einer entsprechenden Anpassung im Versorgungsbereich vorgenommen.

Neben der Einführung von neuer sachlicher und persönlicher Ausrüstung ist man besonders bemüht den direkten Zugriff auf die Versorgungsgüter zu verkürzen und zu erleichtern.

Moderne Arbeitstechniken und eine gute Ausbildung des Fachpersonals tragen dazu bei.

Nicht vergessen wird insbesondere das «leibliche Wohl» der Soldaten, von deren Leistungsbereitschaft und innerer Einstellung letztlich Erfolg oder Misserfolg aller Verteidigungsbemühungen abhängt.

Quellen

Die «Military Balance» des Internationalen Instituts für Strategische Studien, London;

Il Corpo d'Armata Alpino, Programmazione 1984;

Mostra statica di mezzi e materiali di nuova realizzazione per le Truppe Alpine; Comando 4⁰ Corpo d'Armata Alpino;

Verteidigungspolitik und Streitkräfte in Italien, Ernst Lutz, Europäische Wehrkunde 9/1979.

Der Verfasser:

Er ist als freier Mitarbeiter publizistisch tätig im wehrkundlichen Bereich für zahlreiche Fachschriften. Angaben zu seiner Person siehe im «Der Fourier» Nr. 5/Mai 1985.

Der Schweizerische Fourierverband und seine Fachzeitschrift

1987 erscheint unsere Fachzeitschrift «Der Fourier» im 60. Jahrgang. Aus Anlass dieses Jubiläums werden wir nun in loser Folge einen fundierten Rückblick – erstmals in dieser Ausgabe – verfasst von Fourier Fred Weber, Basel, publizieren.

Gegen Ende des letzten Jahres wurden bei der Sektion beider Basel des Verbandes Schweizerischer Fourierhilfen dreiunddreissig Jahrgänge «Der Fourier» frei. Auf Anfrage hin hat der Verfasser diese Bände übernommen. Aus der gelegentlichen Lektüre wurde bald ein ordentliches Studium, das zu zahlreichen gehaltvollen Erörterungen im Bereich Ernährung und Verpflegung der Truppe führte. Mithin zu einer Art umfassender geistiger Grundlage auf welcher der umsichtige Fourier durch zielstrebiges Wollen zum sicheren Können in seiner militärischen Praxis gelangen kann. Auf Anregung des gegenwärtigen Präsidenten der Sektion beider Basel unseres Verbandes, Fourier Hansruedi Grünenfelder, hat sich der Verfasser bereit erklärt, über die in den erwähnten Jahrgängen aufgezeichneten Erkenntnisse und Erfahrungen gelegentlich in unserem Fachorgan zu berichten.

Bevor auf die im «Fourier» erschienenen Verpflegungspläne eingegangen wird, oder auf die in diesen Ausgaben behandelten Nährstoffe wie die *Proteine* (Eiweisse als Aufbaustoffe), die

Vitamine (Wirksubstanzen im Zellstoffwechsel), die *Fette* (Energiespender), die *Kohlehydrate* (Zuckerarten als Nährstoffe), die *Mineralsalze* (Schutzstoffe), die *Spurenelemente* (u. a. Eisen), (Schutzstoffe), die *Spurenelemente* (u. a. Eisen), die *Ballaststoffe* oder etwa der Anteil an tiermahlzeit – erachtet es der Verfasser als geboten, zuerst die Entwicklung des Schweizerischen Fourierverbandes sowie dessen Fachzeitschrift kurz zu schildern.

Dank dem unermüdlichen Einsatz der Kameraden im Zentralvorstand wie auch in den Vorständen der Sektionen erfreut sich der Fourier heute im Kreise der Verwaltungs- und Verpflegungsfunktionäre der ihm zukommenden anerkannten und geachteten Stellung. – Unsere Fachzeitschrift hat sodann immer wieder die ausserdienstliche theoretische und praktische Weiterbildung der Fourier und Fourierhilfen tatkräftig gefördert und so mitgeholfen, dass das erste und oberste Ziel bestmöglichst realisiert werde, die Forderung nämlich: Unseren Milizen die optimale Ernährung und Verpflegung!